


## Zusatzmaterial: Propaganda Erster Weltkrieg

Deutscher Aufruf zur Zeichnung von Kriegsanleihen 1917.



**Auch die, welche die größten Opfer gebracht haben,  
tun weiter ihre Pflicht! – Sie zeichnen Kriegs-Anleihe !**

**Hast Du Dein Gewissen befragt,  
was Du bisher geopfert hast ?**

**H**eratomben deutschen Blutes sind geflossen um das Vaterland. Freudig mit dem hehren deutschen Nationalgymnus „Deutschland, Deutschland über alles“ warf sich unsere heldenhafte Jugend den Feinde entgegen und schlug ihn, nicht achtend der Gefahren und unglücklichen Opfer. Zu Hunderttausenden decken sie die blutige Walfahrt, unsere Besten, die Blüte unserer Volkskraft, unsere Intelligenz darunter. Zu Hause weinen Frauen mit verwaissten Kindern, Mütter und Bräute um ihr alles, ihr Liebtes, ihr Glück auf Erden. Aber ein Trost ist ihnen allen geblieben, ein Anker, an dem sie alle, die Schwoergeprüften, sich wieder aufhängen: das Bewußtsein, daß ihr Blut nicht umsonst geflossen ist. Das Vaterland, das heure, Heimat und Herd sind unberührt geblieben von der Kriegsjurie, Feld und Flur stehen wie vordem wohlbesetzt, von der Sorge des Landmannes behütet, der herrliche deutsche Wald erhebt unser Herz, Städte und Dörfer grüßen am Fluß und im stillen Tal in der Frühjahrssonne. Nicht rauchende Trümmerstätten, nicht Zerstörung und furchtbare Verwüstung, keine zerstampften Fluren, auf Jahrzehnte vernichtete Kulturen, keine zerhöhenen Wälder erinnern uns an das unglückliche Land, das der männermordende Krieg über das von ihm betroffene Land verdrängt. Der deutsche Opfergeist hat all das abzuwenden gewußt von der heimatischen Erde. Viel herbe, kaum zu tragende Opfer mußten hingeeben werden, um das zu erreichen. Aber alle, die betroffen wurden von der grausigen Ernte des Kriegsgottes, preisen sich und die Ihrigen noch glücklich, daß die gebrachten Opfer Sühne und Schutz waren für Herd und Familie. Sie haben nicht mit dem grausamen Geschick, sie tragen's tapfer, wie sich's der deutschen Frau ziemt. Der Feinde Vernichtungswille hat auch mit dem

**Opfermut der deutschen Frau**

zu rechnen. Und wo das Vaterland ruft, wo es neuer Mittel bedarf, die heldenhafte Arbeit der gefallenen Opfer zu festigen und fortzuführen, da verhallt der Ruf an ihrem deutschen Herzen nicht vergebens. Die deutsche Frau, die vielgeprüfte Kriegerwitwe, die deutsche Mutter, läßt es sich nicht nehmen, ungeachtet allen Herzeleidens, dem Vaterland in Not auch noch alles auf den Altar zu legen, was es zur siegreichen Durchführung des mit kostbarem Blute Erkauften bedarf. Deutsche Frauen hielten dem Reich, dem Vaterland und der Heimat die Treue und zeichnen Kriegs-Anleihe, soweit in ihren Kräften steht!

(Ankündigung des Vereines Deutscher Zeitungs-Verleger.)

Quelle: Opfer-Klinger, Dr. Björn, Leipzig

### Arbeitsvorschlag

1. Arbeiten Sie die Argumentationslinie des Aufrufes heraus. [1]
2. Erläutern Sie, warum sich der Aufruf gezielt an Frauen richtet. [1]

## Zusatzmaterial: Propaganda Erster Weltkrieg

Sammelaufruf an die deutsche Bevölkerung 1917

**Deutsche Männer, Deutsche Frauen.**

Der Weltkrieg dringt zur Entscheidung. Unsere Feinde haben ihre Absichten enthüllt. Wir sind ihnen dankbar, daß sie die letzte Maske fallen ließen, daß wir heute mehr denn je wissen, daß wir für den Bestand unseres Vaterlandes kämpfen, für das Sein oder Nichtsein von Haus und Herd, von Weib und Kind.

Jetzt gilt es alle Kräfte für dies Ziel einzusetzen und nichts zu unterlassen, was unsere Kraft in dem Vorkriegszustand zu steigern und zu stärken vermag.

Der Ankauf von Goldsachen durch die Reichsbank und der Verkauf von Juwelen ins neutrale Ausland durch die Diamantengereichte gilt diesem Ziel.

Er stärkt den Goldschatz des Reiches. Er steigert unsere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Er wird dazu beitragen uns einen ehrenvollen Frieden und den Wiederaufbau der Friedenswirtschaft zu sichern.

Das Opfer der Gold- und Juwelenabgabe, zu welcher die Reichsbank auffordert, zählt - und das sei hier den mancherlei herumschleichenden Straßenselungen gegenüber ausdrücklich festgestellt -

**zu den notwendigen Rüstungsarbeiten,**

mit denen wir gewillt sind, unseren Feinden entgegenzutreten und unseren Fahnen den Endsieg zu wahren.

Das Gefühl der Notwendigkeit dieses Opfers erfüllt noch nicht alle Kreise unseres Volkes. Nach können wir zwar davon absehen Goldschmuck und -gerät anzurufen, dem ein hoher Kunstwert oder - wie alten durch Generationen aufbewahrten Familienstücken und den Trümmern der Lebenden - ein besonderer kulturhistorischer oder ethischer Wert innewohnt.

**aber für alles übrige muß auch hier rückhaltlose Opferfreudigkeit sich in des Vaterlandes Dienst stellen.**

Wie jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau sich heute, wo es den Kampf um des Deutschen Volkes Dasein gilt, draußen wie drinnen selbstlos und selbstverständlich in die Reihe der Kämpfer stellt und längst von dem Wahn geheilt ist, auf den Einzelnen komme es nicht an, so ist es auch hier not, daß jedes Goldstück, jedes Schmuckstück und Gerät, von dem sich weitherzigste Opferwilligkeit zu trennen vermag, den Kampf für das Vaterland mitkämpft. Wir brauchen heiße Herzen und offene Hände.

**Frauen und Männer Deutschlands! Zeigt eure Opferbereitschaft. Laßt euch in dem gesunden Bewußtsein, daß des Deutschen Volkes schwerste Zeit von euch verlangt, auch an dieser Stelle eure Hilfe zu spenden, nicht wankend machen durch jene, denen das geforderte Opfer zu hoch erscheint.**

**Wir brauchen euer Opfer!**

Berlin, den 1. Februar 1917.

*Heinrich*  
Reichsminister des Innern

HOLLERBAUM & SCHMIDT, BERLIN N. 65

Quelle: Opfer-Klinger, Dr.-Björn, Leipzig

### Arbeitsvorschlag

1. Diskutieren Sie die Wirkung des Aufrufs an die deutsche Bevölkerung nach dem Hungerwinter 1916/17. [111]